



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 131. Osnabrück und Umgebung. K. 36.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Lengerich und Hannover-Rheine-Holland mit Osnabrück und Ibbenbüren als Ausgangspunkten für Wanderungen. Dazu kommen die streckenweise unmittelbar am Gebirge hinführenden Bahnen Ibbenbüren-Gütersloh (sog. Teutoburger Wald-eisenbahn) mit den Stationen: Bockethal, Brochterbeck (Abzweigung über Dörenthe nach Hafen Saerbeck am Dortmund-Ems-Kanal), Tecklenburg, Lengerich, Höste, Lienen, Iburg, Laer; Osnabrück-Bielefeld mit den Stationen: Malbergen (Georgsmarienhütte), Oesede, Hankenberge, Hilter, Dissen-Rothenfelde, Borgholzhausen, Hessel, Halle, Künsebeck, Steinhagen, Quelle, Brackwede und die kurze Strecke Bielefeld-Werther. Die Wanderung von Ibbenbüren oder Osnabrück bis Bielefeld erfordert 3—4 Tage, für die Nachtlager kommen in erster Linie in Betracht: Tecklenburg, Iburg und Borgholzhausen, doch kann man auch zwischen diesen Punkten überall vom Gebirge herabsteigen und findet gute Unterkunft, z. B. in Brochterbeck, Lengerich, Dissen-Rothenfelde, Halle, Werther usw. Alle die genannten Orte eignen sich auch zu Sommerfrischen und Standquartieren für kleinere und größere Ausflüge; in der Nähe Bielefelds sind zu gleichem Zwecke noch besonders zu empfehlen die Gasthöfe „Peter auf dem Berge“ und auf der Hünenburg.

Wer Osning und Lippischen Wald zusammen durchwandern will, braucht dazu 6—7 Tage und beginnt am besten im NW. von Osnabrück aus, da

sich in dieser Reihenfolge die Eindrücke steigern. Ein solcher Plan ist auch den folgenden Touren zugrunde gelegt. Wer später beginnen oder früher abrechen will, findet dazu überall die nötigen Angaben. Einige besonders beliebte Touren sind auch in umgekehrter Richtung behandelt.

Spezialführer: Für den Lippischen Wald: Thorbecke, der Teutoburger Wald, Detmold, Hinrichs, Preis 1,50 M. — „Kleiner Ratgeber für die Reise durch den Teutoburger Wald“ und „Sommerfrische im Teutoburger Wald“, beide Schriften herausgegeben und unentgeltlich überreicht vom Teutoburger Waldverein in Detmold. — Für den Osning: Wanderkarte 1:100 000 mit Führer, herausgegeben vom Teutoburger Gebirgsverband, Dissen, Beneke u. Söhne, Preis 50 Pf. Die Karte umfaßt auch den Lippischen Wald, während der Führer nur den Osning behandelt. Dazu die Sektionskarten 1:50 000 Osnabrück, Dissen-Rothenfelde, Bielefeld, Preis je 25 Pf. — Aschenberg, Führer durch den Osning von der Tecklenburg bis zur Ravensburg, Münster, Preis 2 M. — Führer durch Osnabrück und Umgegend, Osnabrück, Meinders, Preis 1,20 M. — **Auskunft:** Für den Lippischen Wald durch den Teutoburger Waldverein, Detmold; für den Osning durch den Teutoburger Gebirgsverband, Dissen (Teutoburger Wald).

Über das **Eggegebirge** s. alles Nähere in der Vorbemerkung zu Abschnitt VII, S. 150 und in T. 57.

Tour 131. Osnabrück und Umgebung. K. 36.

Spezialführer: „Osnabrück in Vergangenheit und Gegenwart“, herausg. vom Verkehrsbüro, 20 Pf. — Osnabrücker Tourenbuch und Fahrpläne von Prof. Dr. Bödige, Osnabrück Pillmeyer, 20 Pf. — „Führer durch Osnabrück und Umgebung“, Verlag von Meinders, 1,20 M. — **Auskunft:** Verkehrsbüro Markt 5

Bahnhöfe: Hauptbahnhof im O. der Stadt für alle Strecken; Haltestelle Hasetor für den Verkehr nach Rheine und Oldenburg.

Post und Telegraph: Hauptpostamt, Wittekindstr. 5; Nebenämter: Hegertor und Johannistor.

Elektrische Straßenbahn: Linie

Hauptbahnhof-Lotterstraße, blaue Scheibe; Johannistor-Hasetor, gelbe Scheibe; Fahrpreis 10 Pf.

Droschken: $\frac{1}{4}$ St. 1—2 Personen 60 Pf., 3—4 Personen 80 Pf.; $\frac{1}{2}$ St. 90 Pf. und 1,20 M.; 1 St. 1,50 M. und 2 M.

Gasthöfe: Hotel Schaumburg,

Schillerplatz; Zentralhotel, Möserstraße; Germania mit Garten, Möserstraße, in allen 3 Z. m. F. von 3 M. an; Kaiserhof, Herrnteichstraße, Z. m. F. von 2,50 M. an; Hohenzollern am Bahnhof, Z. m. F. von 2—2,50 M.; Reichshof, Möserstr., Z. m. F. 2—3 M.; Burghof, Z. m. F. 2,50 M.; Kaiser Friedrich, Johannismauer 32, Z. m. F. 2,25 M.; Altstädter Hof, Bierstr. 14, Z. m. F. 2 M.; Deutsches Haus, Hegerstr. 34; Niedersächsischer Hof, Herrnteichstraße 15; Petersburger Hof, Pottgraben 35; in allen 3 Z. m. F. 1,50—2 M.; Westfälischer Hof, Markt 20, Z. m. F. 1,75—2,25 M.; Bahnhofshotel, Hamburgerstr. 3; Hagmann, Bierstr. 32; Oldenburgerhof, Hasestr. 62; in allen 3 Z. m. F. 1,50 M.

Osnabrück (64 m), etwa 66 000 Einw., Hauptstadt des Regierungsbezirks, früheren Fürstbistums gleichen Namens, liegt an der Hase in dem Hügelland zwischen Wiehengebirge im N. und Osning im S., Kreuzungspunkt der Hauptbahnlinsen Hamburg-Bremen-Münster-Cöln und Berlin-Hannover-Rheine-Holland und Ausgangspunkt der Bahnen nach Oldenburg und nach Bielefeld, durch einen Stichkanal an den Rhein-Weser-Kanal angeschlossen; Sitz eines Bischofs; Landgericht, 2 Gymnasien und 1 Realgymnasium mit Realschule, Lehrerseminare und 2 Höhere Mädchenschulen, Handelsschule; Stadttheater; Garnison des 1. und 2. Bat. Inf.-Reg. Nr. 78 und der 2. Abt. Feldart.-Reg. Nr. 62; Metallwarenindustrie, Zigarren- und Tabak-, Fleischwaren- und Pumpernickelfabriken, Branntweimbrennereien und Bierbrauereien. Während die Altstadt reich ist an schönen und interessanten alten Bauwerken, zeigen die neueren Stadtteile hübsche Villenstraßen, die zu den nahen Hügeln hinaufziehen.

Geschichtliches: Nach der entscheidenden Niederlage der Sachsen an der Hase (am Schlagvorderberge, dem jetzigen Klushügel im O. der Stadt), im Jahre 783, gründete Karl d. Gr. in Osnabrück das älteste der sächsischen Bistümer. Schon 888 erhielt die Stadt Zoll- und Münzrecht. In beständigen Streitigkeiten mit den Bischöfen und Kämpfen mit den benachbarten Grafengeschlechtern, besonders den Tecklenburgern, erstarkte sie, gelangte durch Acker-

Restaurants: Außer den Gasthöfen: Burghof, Schillerstraße; Zur Vitischanze, Kaiserwall; Vereinshaus am Kollegienwall; Reichsadler, Nikolaiort; Norddeutsche Bierhalle, Krahnstraße; Biergarten, Bergstraße.

Cafés und Konditoreien: Wiener Café und Café Kaiserhof, Herrnteichstraße; Luer Nachf., Schillerplatz; Café Kerkhof, Möserplatz; Kaiser-Café, Nikolaiort.

Weinstuben: Schorn, Goetheplatz; Vereinshaus am Kollegienwall; Rheingold, Möserstraße.

Stadttheater am Domhof. — **Städt. Bücher- u. Lesehalle**, Hakenstr. 12.

Badeanstalten: Schwimmbad, Pottgraben; Osnabrücker Badehaus.

bau und eine blühende Tuch- und Leinenindustrie zu Wohlstand und wurde Mitglied der Hanse. Nach dem Dreißigjährigen Kriege, in welchem die Stadt schwer gelitten hatte, stand dem Stifte abwechselnd ein evangelischer Bischof aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg und ein vom Kapitel erwählter katholischer vor. 1803 wurde das Bistum säkularisiert und das Land dem Kurfürstentum Hannover einverleibt.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten: Vom Hauptbahnhof immer geradeaus durch die Möserstraße am Goetheplatz mit

dem Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. von Heer und dem im Renaissancestil erbauten Hauptpostamt an der Wittekindstraße vorbei bis zur Hase. Hier r. an der neuen kath. Herz-Jesu-Kirche (fünfschiffig, rein gotisch) vorbei auf den **Herrnteichswall** mit schönem Blick l. auf die Hase und den Dom, r. auf den Gertrudenberg. Auf dem Walle weiter an dem weinumrankten **Pernikel**, einem alten Wachturm, und dem **Bergmannsbrunnen** von Graefe vorbei zum Bahnhof **Hasetor**; hier das aus Granitblöcken mit Bronze-relief bestehende Denkmal des Osnabrückers Just. Wilh. **Lyra**, des 1822 geborenen Komponisten bekannter Volkslieder, wie „Der Mai ist gekommen“ und „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald“; dem Denkmal gegenüber an der Bahn die 1583 gepflanzte Dicke Linde. Bei der Haltestelle r. über die Bahn und durch die Ziegelstraße und Knollstraße hinauf zum Gertrudenberg (115 m). Hinter Provinzial-Irrenanstalt l. in den Stadtpark mit schönen Anlagen und Restaurants Friedenshöhe und Meesenburg. Dann wieder hinunter zum Hasetor und zur **Vitischanze** (Restaurant) mit dem **Barenturm**, Resten der alten Stadtbefestigung. Weiter über den Kaiserwall, wieder an einem alten Turm, dem Bürgergehorsam, vorbei bis zur Natruper Straße, hier l. und durch die **Bierstraße** mit schönen alten Fachwerkhäusern im Renaissancestil (Nr. 14. 15. 17. 24) zum **Marktplatz**. An diesem die prächtige gotische **Marienkirche** (evang.); der romanische Turm stammt aus dem 12., das Langhaus aus dem Anfange des 14. Jahrh., der Chor ist noch 100 Jahre jünger; sehenswerter Altaraufsatz aus dem 15. Jahrh. Vor der Kirche das Denkmal des Osnabrücker Bürgermeisters und Hannoverschen Staatsministers **J. K. B. Stüve** von Pohlmann. An der Westseite des Platzes das 1487—1512 erbaute **Rathaus** mit dem Friedenssaal, in dem 1645—1648 die Verhandlungen des Westfälischen Friedens stattfanden; der berühmte Kaiserpokal mit der Figur Karls d. Gr. auf dem Deckel wird nur mit besonderer Genehmigung des Magistrats gezeigt. Die neun Standbilder deutscher Kaiser an der Hauptfront stammen aus neuerer Zeit. Vom Markt nördlich zum Domhof. An ihm r. das 1909 für 800 000 M. erbaute Stadttheater mit eigenartiger Fassade. Weiterhin die Wohnungen für die Domgeistlichkeit. An der Ecke des Domhofs ein alter steinerner Löwe, der „Löwenpudel“ genannt, aus der Zeit Heinrichs d. Löwen. Der **Dom** selbst (kath.), 785 geweiht, ist nach dem Brande von 1100 als romanische Pfeilerbasilika wieder aufgebaut und im Laufe der Zeit im gotischen Stile erneuert. Sehenswerter Dom-

schatz (Küster, Kl. Domfreiheit 4), auch ein eiserner Krückstock, ein Kamm, ein Schachspiel und eine Krone, unverbürgter Überlieferung nach sämtlich aus dem Besitz Karls d. Gr., werden gezeigt. Auf der Gr. Domfreiheit Standbild des größten Osnabrückers, des Historikers, Schriftstellers und Patrioten **Justus Möser** (1720—94) von Drake. Hier auch das bischöfliche Palais. Vom Dom östlich zum Nikolaiort (schönes altes Haus, Kamp 84) und r. durch die Krahnstraße (schöner Giebel des Hauses Nr. 7) bis zur Hegerstraße, l. in diese und durch das Heger- oder Waterlootor zum Wall zurück. Hier r. am Kronprinzenwall der alte, früher als Gefängnis benutzte **Bucksturm** (im Innern Marterwerkzeuge, Schlüssel Bockmauer Nr. 6), l. am Kanzlerwall das **Museum** für Kunst, Natur und Altertümer: Eintritt frei Sonntag und Mittwoch von 11—1 und Sonnabend im Sommer von 3—5, Winter von 2—4 Uhr; sonst 1 Person 50 Pf., 2—5 Personen 1 M., mehr als 5 Personen 2 M.; besonders sehenswert die naturwissenschaftlichen Sammlungen und die kunstgewerblichen Altertümer aus Osnabrück. Weiter über den Kanzlerwall am Regierungsgebäude vorbei und den Schloßwall mit dem neuen Ratsgymnasium; dann l. in die Clubstraße, an deren Ende erst l. zur evang. **Katharinenkirche**, einer gotischen Hallenkirche aus dem 14. Jahrh. mit 103 m hohem Turm, dann r. zum **Königl. Schloß** am Neuen Graben, 1662 von dem ersten evang. Fürstbischof im Barockstil errichtet, der schöne Schloßgarten ist dem Publikum geöffnet. Durch den Neuen Graben weiter zum Neumarkt mit Justizgebäude und Kriegerdenkmal, dann r. durch die Johannisstraße (schöner Fachwerkgiebel Nr. 44 und steinerne Renaissancefassade Nr. 70) zur kath. **Johanniskirche** (Übergangsstil, 1292 vollendet). Von hier l. über die Hase durch die Hohenzollernstraße zum Hauptbahnhof zurück.

Spaziergänge und Ausflüge:

Die nächste Umgebung der Stadt mit ihrem hügeligen, teilweise mit Wald bedeckten Gelände bietet Gelegenheit zu einer großen Zahl freundlicher Spaziergänge; zahlreiche Gartenwirtschaften laden zur Einkehr. Das Nähere siehe in den Spezialführern; für den Fremden seien hier die lohnendsten hervorgehoben; überall bezeichnete Wege, Richtungstafeln am Bahnhof und an den Toren der Stadt; Wanderkarte des Teutoburger Gebirgsverbandes, Sektion Osnabrück.

1. **Gertrudenberg**, 10 Min. nördlich, s. den Rundgang.

2. **Westerberg** (102 m), 20 Min. westlich mit prächtiger Aussicht von dem einen der beiden Windmühlentürme.

3. **Schölerberg** (127 m) und **Mordisiek**, freundliches Tal, $\frac{3}{4}$ St. südöstlich.

4. **Gartlage** und **Schinkelberg** (123 m) mit **Wilhelmsturm** (weite Rundschau), $\frac{3}{4}$ St. nordöstlich.

5. **Piesberg** (175 m), zu Fuß 1 St. nordwestlich, Zeichen rotes Kreuz vom Hasetor; oder mit Bahn nach Eversburg (6—7 Min. Fahrt) und in 15 Min. zum Gesellschaftshaus. Das frühere Steinkohlenbergwerk (Anthrazit) ruht seit 1898, jetzt großartige Steinbrüche, auch Kunststeinfabrikation. Restaurant: Piesberger Gesellschaftshaus Schöne Aussicht vom nahen Schnürhügel. Die roten Kreuze führen weiter zu den **Johannissteinen** und dem berühmtesten Steindenkmal der Gegend, den sagenumwobenen **Karlsteinen**. Von hier nach O. zurück, falls man nicht, den Zeichen folgend, die Wanderung zur Wittekindsburg und nach Bahnhof Belm fortsetzen will (i. g. 4 St., s. 6).

6. **Wittekindsburg** und **Kloster Rulle**, $1\frac{3}{4}$ St. nordöstlich. Vom Hasetor wie unter 5 den roten Kreuzen nach bis zur Nette, dann r. den blauen Kreuzen nach an dem schön gelegenen Gut Haus Nette vorbei zu den Oestringer Steinen und weiter wieder den roten Kreuzen nach zur **Wittekindsburg**. Die starke Befestigung aus karolingischer Zeit liegt auf einer über dem Nettetal 30 m schroff aufsteigenden Bergnase und besteht aus der Hauptburg, einer östlich vorgelagerten Vorburg und besonders nach O. weit vorgeschobenen Außenwerken. Von hier kann man entweder nordwestlich über die Helmichsteine (der Sage nach Grab Gevas, der Gemahlin Wittekinds) nach dem ehemaligen **Kloster Rulle** gehen und von dort auf der Straße oder über den Piesberg nach O. zurückkehren; oder östlich den roten Kreuzen nach **Bahnhof Belm** folgen und von da zurückfahren. In dem 20 Min. von der Station entfernten Dorfe Belm alte einschiffige Kirche im frühromanischen Stil mit altem Taufstein aus der Übergangszeit.

7. **Schelenburg** und **Schledehausen**, $2\frac{3}{4}$ St. östlich, mit Benutzung der Bahn bis Lüstringen $1\frac{3}{4}$ St. Auf der Mindener Straße bis vor km 2,9, hier l. ab und den weißen Kreuzen nach über Burg Gretesch (Papierfabrik) und Dorf Jeggen (in der Nähe sehr sehenswertes großes Hünengrab) nach Rittergut **Schelenburg**,

einer sehr schönen, wohl erhaltenen mittelalterlichen Wasserburg. Auf der Straße östlich weiter nach **Schledehausen**, s. T. 149. Nach Osnabrück zurück: Straße südlich in $\frac{3}{4}$ St. nach Stat. **Wissingen**, von da mit Bahn. ¶

8. Nach dem geologisch sehr interessanten **Hüggel** (227 m) mit seinen Eisensteingruben (Besichtigung gestattet) führen weiße Zeichen von der Turnhalle am Schloßwall durch die Schnatgangstraße in $1\frac{1}{2}$ St. und weiter nach Bahnhof **Natrup-Hagen**, wieder $1\frac{1}{2}$ St. **Bequemer** (20 Min.) erreicht man ihn von Stat. **Hasbergen** aus.

9. Zum ehemaligen **Kloster Oesede**, $1\frac{3}{4}$ St. Aus dem Johannistor nach Wirtschaft Schumla, kurz vor dieser l. ab den grünen Zeichen folgend nach Harderberg, 18 Min. hinter dem Orte führen weiße Doppelwinkel l. ab über Haus Brinke nach dem 1177 gegründeten, 1803 aufgehobenen **Kloster Oesede** mit schöner restaurierter Klosterkirche. Von hier führen weiße Zeichen südlich zum **Musenberge** (255 m), der eine prächtige Rundschau gewährt, von da zurück auf blau bezeichnetem Wege zum Bahnhof Kloster Oesede. Mit Bahn nach Osnabrück zurück.

10. Nach **Gesmold** und zur **Hasegabelung**. Mit Bahn nach Westerhausen, 23 Min. Fahrt; von hier $2\frac{1}{4}$ St. hin und zurück. Aus dem Bahnhof l. zur Landstraße und auf ihr r., nach 6 Min. l. nach **Schloß Gesmold**, einer schönen alten Wasserburg, seit 1664 im Besitz der Freiherrn von Hammerstein. An dem Schlosse l. vorbei bis zur Landstraße und auf dieser r. nach Dorf Gesmold, an dessen Ausgang beim Wegw. „Bifurkation“ l. ab, an den Wesperrhöfen l. her und über den Uhlenbach und die Else zur Hasebrücke. Gleich oberhalb dieser die **Gabelung**. Die Hase sendet mit ein Drittel ihres Wassers einen Arm r. ab, der als **Else** sich bald darauf mit dem Uhlenbache vereinigt, später in die Werre mündet und so der Weser zufließt, während die Hase selbst ihr übriges Wasser der Ems zuführt. Infolge der Gabelung sind Ems und Weser durch die Else und Werre in derselben Weise miteinander verbunden, wie im Großen in Südamerika

Orinoko und Amazonenstrom durch Casiquiare und Rio Negro. Die Bauern der Umgegend haben für die Bifurkation die sehr treffende Bezeichnung „Twielbiäke“ (= Zwieselbach).

11. Nach **Georgsmarienhütte** und

weitere Wanderungen durch den **Osnabrück**, s. T. 132.

12. Nach **Osterkappeln, Bad Essen** und weitere Wanderungen durch das **Wiehengebirge**, s. T. 147 n. 148 nach **Melle, Buer**, s. T. 149.

Tour 132. Osnabrück—Borgholzhausen. K. 36.

a. **Osnabrück—Ibbenbüren** (25—40 Min. Bahnfahrt) — **Dörenther Klippen** (65 Min.) — **Brochterbeck** (50 Min.) — **Tecklenburg** (1 St.) — **Iburg** (1. Kammwanderung auf dem **Rotenkreuzwege**, 4 St.; 2. über **Stift Leeden, Grafentafeln, Duwensteine, Kahlenberg**, 4 St. 20 Min.) — **Bahnhof Hankenberge** (1 St. 40 Min. bis 2 St.) — **Noller Schlucht** (65 Min.) — **Dissener Turm** (32 Min.) — **Hankenüll** (30 Min.) — **Luisenturm** (1 St. 20 Min.) — **Borgholzhausen** (18 Min.).

Lohnende Wanderung von 10 $\frac{1}{4}$ —11 St., am Nordwestende des Gebirges beginnend, Nachtlager in **Lengerich** oder **Iburg**. Sie wird um 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ St. verkürzt, wenn man die

Route 132b von Osnabrück über **Georgsmarienhütte** und den **Dörenberg** nach **Iburg** wählt; für diesen Fall ev. Nachtlager in **Dissen** oder **Rothenfelde**.

Vom Hauptbahnhof oder vom **Hasetor** mit Bahn nach **Ibbenbüren** (107 m).

Das 6000 Einw. zählende, hübsch gelegene Städtchen, Station der Bahn Osnabrück-Rheine und Ausgangspunkt der **Teutoburger Waldbahn** **Ibbenbüren-Gütersloh**, hat **Kohlenbergwerke** und **Steinbrüche**, **Webereien**, **Maschinenfabriken**, **Stärkefabrik**, **Glashütte**. — **Gasthöfe**: **Quaritsch**; **Zum Adler**; **Deutscher Kaiser**. **Restaurants**: **Hoffmann**; **Bierpalast**; außerhalb: **Glücksburg** und **Werthmühle**. — **Badeanstalt** in der Nähe der **Werthmühle**. **Ibbenbüren** soll von einem **friesischen**

Edelmann im 8. oder 9. Jahrh. gegründet sein, gehörte mit der **Grafenschaft Lingen** von 1578—1702 zu **Holland**, kam 1702 an **Preußen** und wurde 1721 **Stadt**. — **Spaziergänge**: 1. Nördlich der Bahn zur „**Schönen Aussicht**“ und zum „**Rochus**“, geologisch interessanter, aufgegebener **Eisensteingrube**, $\frac{1}{2}$ St. 2. Über den **Birgter Berg** (**Felsen**) oder über das ehemalige **Kloster Gravenhorst** (gegr. 1256) nach **Riesenbeck** am **Dortmund-Emskanal**, 1 $\frac{3}{4}$ oder 2 $\frac{1}{4}$ St.

Vom **Bahnhof** durch die **Stadt** und von ihrem **Südostende** (12 Min.) **Straße** nach **Saerbeck**, bei der **Gabelung** hinter der **Werthmühle** geradeaus weiter erst durch **Feld**, dann im **Walde** aufwärts und über die **Paßhöhe** bis hinter **km 34,7** (40 Min.). Hier l. (**Schild**) zu den **Dörenther Klippen** (166 m). Nach 3 Min. **Fußweg** l., 1 Min. später r. aufwärts; nach 8 Min. r. zum „**Hockenden Weib**“.

Die **Dörenther Klippen** sind groß-artige **Sandsteinfelsen**, die sich 1 km lang am **Kamme** hinziehen und in den **Brochterbecker Klippen** fort-